

# HEINER GOEBBELS ÄSTHETIK DER ABWESENHEIT

Dienstag,  
5. November,  
12.15 Uhr  
Auditorium im  
Akademieneubau (EG)

Der Komponist und Theatermacher Heiner Goebbels ist ein Grenzgänger zwischen den Künsten. Seine Werke sprengen sowohl den Rahmen der Konzertmusik als auch den herkömmlichen Theaters. Seine Stücke inszeniert Goebbels als komplexe Wechselspiele von Raum und Licht, Wort, Klang und Bewegung, erfundenem und gefundenem Material. Mit seiner *Ästhetik der Abwesenheit* verabschiedet er sich von Handlung und Figuren, von Schauspielern, Sängern, Dirigenten. In *Stifters Dinge* (2007) etwa ist kein einziger Darsteller mehr auf der Bühne zu sehen – stattdessen kommen die Dinge selbst zu Wort: Klaviere, Wasser, Nebel und Eis, Vorhänge, Licht und körperlose Stimmen. Die Verschiebung vom Drama der Repräsentation zu einem Drama

der Wahrnehmung aller Theatermittel und Medien stellt das Publikum ins Zentrum des Geschehens: gerade die Abwesenheit des konventionellen Theaterinventars öffnet ihm Räume für Imagination und neue ästhetische Erfahrung.

**Heiner Goebbels** (\*1952) zählt international zu den bedeutendsten Vertretern der zeitgenössischen Musik- und Theaterszene. Er ist Professor für Angewandte Theaterwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen, Künstlerischer Direktor der *Ruhrtriennale* 2012 – 2014 und Mitglied mehrerer Akademien der Künste. Für seine Arbeiten wurde er vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit zwei *Grammy*-Nominierungen.